

# Unternehmens-Schwindler auf dem Festland festgenommen

Der Deutsche Ludwig P. und die Brasilianerin Sonia Regina D. C. waren bereits im April ins Fadenkreuz der „Operation Blitz“ geraten – Ihre Spezialität: Unkomplizierte Firmengründung

Von Tom Gebhardt

Die Polizei hat in Torrevieja (Provinz Alicante) ein deutsch-brasilianisches Paar festgenommen, gegen das auch auf Mallorca wegen möglicher Verwicklung in Geldwäschegeschäfte ermittelt wird. Wie die österreichische Polizei gegenüber der MZ bestätigte, sind der Deutsche Ludwig P. und seine brasilianische Lebens- und Geschäftspartnerin Sonia Regina D. C. aufgrund eines europäischen Haftbefehls in Torrevieja verhaftet worden. Nach Aussagen der Guardia Civil wurde das Paar zunächst nach Madrid gebracht, um dort auf die Auslieferung nach Österreich zu warten.

Gegen die von Palma aus operierenden Geschäftsleute wird in Österreich und Deutschland ermittelt. Ihnen wird vorgeworfen, sich durch sogenannten Adressbuch-Betrug illegal bereichert zu haben. Sie sollen deutschen und österreichischen Geschäftsleuten, deren Unternehmen ins offizielle Firmenbuch eingetragen worden waren, Briefe mit falschen Rechnungen geschickt haben. Die Briefe sahen aus wie Gebührenvorschreibungen des jeweiligen Firmenbuchgerichtes. Man gaukelte den Unternehmern also vor, die Registrierung im Firmenbuch in Rechnung zu stellen – mit jeweils rund 1.500 Euro und einer Zahlungsfrist von etwa zehn Tagen.

Aus dem Kleingedruckten ging jedoch hervor, dass es sich bei der vermeintlichen Rechnung um einen Vertrag handelte. Fiel der Unternehmer auf den Trick herein, verpflichtete er sich mit seiner Unterschrift, die entsprechende Summe für einen anderen Eintrag in ein völlig unwichtiges und nur im Internet veröffentlichtes Branchenverzeichnis zu zahlen. In Österreich schätzt man die Zahl der auf diese Weise Geschädigten auf rund 200. „In Deutschland dürf-



■ Das deutsch-brasilianische Paar bei der Verhaftung in Torrevieja. FOTO: EDUARDO DE GEA

ten es sogar über 600 sein“, sagte einer der Ermittler gegenüber der MZ. Das Geld sei dann auf Konten von Briefkastenfirmen eingezahlt und von dort wöchentlich nach Spanien überwiesen worden. In Palma hatten Ludwig P. und Sonia Regina D. C. Hunderte von Firmen angemeldet.

Eben dieses Firmengeflecht war der Polizei auf Mallorca im Rahmen anderer Ermittlungen aufgefallen. Bereits Ende April hatte man die Brasilianerin in Palma bei der „Operation Blitz“ (*Operación Relámpago*) verhaftet, jedoch nach der Vernehmung wieder freigelassen. Die spanischen Ermittler untersuchen, ob Ludwig P. und Sonia Regina D. C. an einem Geldwäsche-Netzwerk beteiligt waren. Die beiden Geschäftsleute boten per Internet

Kunden aus aller Welt an, innerhalb von Stunden Firmen und Aktiengesellschaften in Panama und Spanien zu gründen. Ermittelt wird nun, ob über diese Firmen Geld gewaschen wurde.

Auf die Spur des Paares waren die mallorquinischen Ermittler gestoßen, als sie Mehrfach-Verkäufe von Häusern in Andratx recherchierten. Dabei fielen ihnen Dutzende von Firmen auf, die alle unter der Geschäftsadresse Edificio Portopí, 12, vierter Stock, in Palma gemeldet waren – gleichzeitig auch die Büroanschrift von Ludwig P. und Sonia Regina D. C.

Vor dem Untersuchungsrichter in Palma gab Sonia Regina D. C. im Mai zu, für ihre Kunden Firmen gegründet und Konten angelegt zu haben. Sie bestritt jedoch, von etwai-

gen Geldwäschegeschäften gewusst zu haben. Auf den von Ludwig P. und ihr betriebenen Webseiten wurde auch damit geworben, dass den Kunden das Grundkapital für die Firmengründung zur Verfügung gestellt werde.

Um die Identität der wahren Firmeneigner zu verschleiern, wurden nach Vermutungen der Ermittler andere Personen in das jeweilige Firmenregister eingetragen. So flossen über das Konto einer Firma Millionenbeträge aus Panama nach Spanien, während die Inhaberin des Kontos formell eine mittellose Bolivianerin war, der die Abschiebung aus Spanien drohte. Im Rahmen der *Operación Relámpago* wurden auch eine namhafte mallorquinische Anwaltskanzlei, eine Bankfiliale und ein Notariat von der Guardia Civil durchsucht.

## 200 Millionen Euro Steuern hinterzogen

Seit zwei Monaten durchforsten die mallorquinischen Ermittler Tausende Unterlagen, die im Rahmen der „Operation Blitz“ beschlagnahmt wurden. Die Recherchen seien sehr mühsam, da es sich um ein kaum durchschaubares Firmen- und Kontengeflecht handele, so die Ermittler. Durch das Hin- und Herschieben von großen Summen zwischen dem Steuerparadies Panama und spanischen Konten seien dem spanischen Fiskus ersten Schätzungen zufolge mindestens 200 Millionen Euro entgangen.

Die Polizei sperrte im April zahlreiche verdächtige Konten mit zum Teil großen Summen und unklaren Eigentumsverhältnissen. In einem Fall ist ein Gesamtgut haben von rund 38 Millionen Euro eingefroren worden. Kontoinhaberin scheint hier Martha Hore gewesen zu sein, die zusammen mit ihrem Mann Christian zuvor das Landgut Son Bunyola des britischen Unternehmers Richard



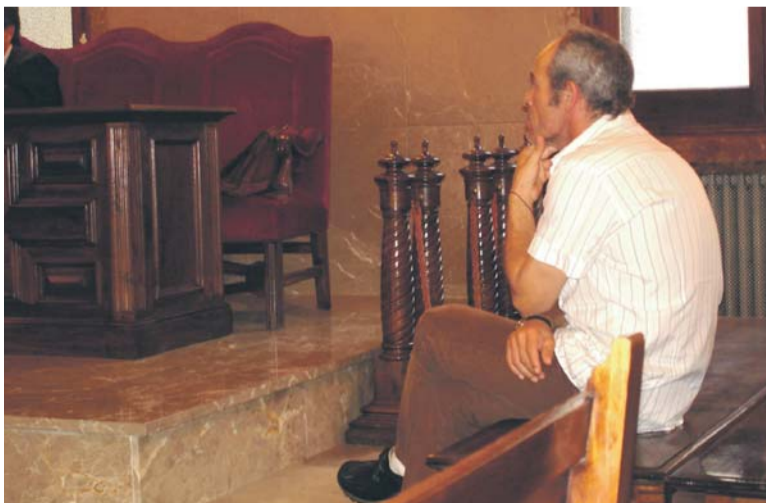
■ Die Steuerbehörde interessiert sich für Sängerin Torroja. FOTO: EFE

Branson gekauft hatte. In einem anderen Fall erscheint die spanische Sängerin Ana Torroja (ehemals „Mecano“) als Inhaberin einer der zahlreichen untersuchten Firmen. Auch zwei Konten des US-Schauspielers Michael Douglas beschäftigten die Ermittler. Die Staatsanwaltschaft entdeckte mehrere Firmen mit Sitz in Panama, über deren Konten von Mallorca aus Geschäfte rund um Douglas' Immobilienbesitz abgewickelt wurden.

## Obdachlosenmord: 37 Jahre Haft

Jacinto Grimaldo, der Mörder eines obdachlosen Paares in Palma, ist zu 37 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Bereits in der vergangenen Woche war der 45-jährige Drogenabhängige von einem Schwurgericht für schuldig befunden worden, das mit ihm befreundete Paar unter einer Autobahnbrücke heimtückisch mit einem Hammer ermordet zu haben. Nun legte Richterin Mónica de Serna das Strafmaß fest und blieb dabei nur knapp unter der Forderung der Staatsanwaltschaft von 38 Jahren.

Das Gericht sah es als erwiesen an, dass Grimaldo in der Nacht auf den 4. September 2005 die beiden Obdachlosen mit einem Hammer erschlagen hat. Für den Mord an Santiago Gonzalo erhielt der Angeklagte eine 21-jährige Haftstrafe, da die Gerichtsmediziner in diesem Fall beweisen konnten, dass der Mann nicht sofort starb, sondern durch insgesamt 15 Hammerschläge



■ Grimaldo bei der Urteilsverkündung. FOTO: J.F.M.

auf den Kopf getötet worden war. Für den Mord an Angela Uguet, die zusammen mit ihrem Lebenspartner unter einer Brücke der Via de Cintura geschlafen hatte, wurde zusätzlich eine 16-jährige Haftstrafe

verhängt. Die Frau war gleich nach dem ersten Hammerschlag gestorben. Der Täter stand in der Tatzeit unter starkem Alkoholeinfluss und gab im Verhör an, sich an nichts mehr erinnern zu können.

## Schlag gegen Drogenring in Santa Ponça

Der Guardia Civil und der Zollbehörde ist erneut ein Schlag gegen einen der vermutlich größten Drogenhändlerringe Europas geglückt. In der vergangenen Woche gelang es ihnen, in Santa Ponça einen Verdächtigen festzunehmen und ein weiteres Motorboot zu beschlagnahmen. An Bord wurden 1,5 Tonnen Haschisch sichergestellt, das vermutlich aus Nordafrika stammt.

Die bei der Polizei unter dem Namen *Operación Cosmos* laufende Ermittlung sorgte erstmals im April für Schlagzeilen. In einer gemeinsamen Aktion von Guardia Civil und Zollbehörde wurden in den Gewässern südlich von Mallorca drei Motoryachten aufgebracht und die Besatzung verhaftet. An Bord wurden knapp 2,5 Tonnen Rauschgift beschlagnahmt. Aus den Untersuchungen ergab sich, dass ein

weiteres Boot, das im Yachthafen von Santa Ponça lag, vermutlich zu demselben Schmugglerring gehörte, wie die Behörden jetzt bekannt gaben. Das verdächtige Boot wurde Tag und Nacht von der Polizei überwacht, bis sich am Sonntag (24.6.) schließlich eine Person näherte, von der die Ermittler annehmen, dass sie ebenfalls der Schmugglerbande angehört. In der vergangenen Woche wurde das Boot dann auseinandergenommen. In doppelten Wänden wurden 1,5 Tonnen Haschisch entdeckt.

Über Spanien gelangen schon seit Jahren große Mengen Rauschgift nach Europa. Liefen bislang die meisten Schmuggelrouten über Orte an der andalusischen und valencianischen Küste, spielt Mallorca inzwischen eine zunehmend wichtige Rolle, so die Ermittler.